

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 30

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelpalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 105. Jahrgang

RITTER SCHORSCH

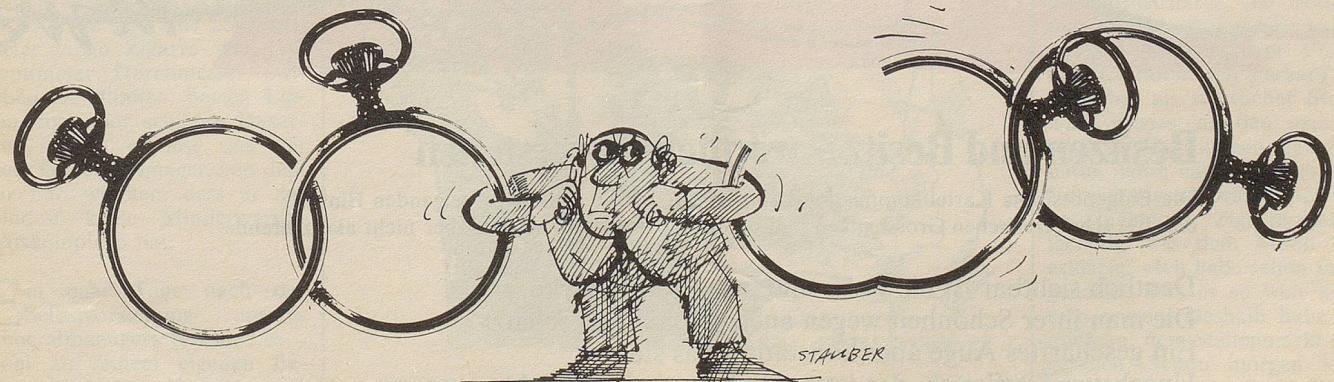
Ein toller Bursche

Der spanische Philosoph Ortega hat einmal von der exklusiven Kategorie kritischer Zeitgenossen gesprochen, die das Volk liebt, aber nicht die Leute. Man kann in der Tat ein Patriot und Demokratiefreund und zugleich ein Menschenverächter sein, aber doch wohl nur so lange, als es dem Vaterland und seiner Staatsform nicht an den Kragen geht. Dann nämlich ist ohne verlässliche und respektierte Nachbarschaft nichts mehr auszurichten.

Ich gehöre zu den weniger Exklusiven, die sich in Quartierbeizen und an wogenden Volksfesten wohlfühlen. Sie sind nicht nur Stätten kleiner und grosser Gemeinschaft, sondern auch Zonen der Entdeckung. Befinde ich mich, was mir aus beruflichen Gründen des öftern widerfährt, in nobler Gesellschaft, und «nobel»

hat ja bei uns immer etwas mit wirtschaftlicher Potenz zu tun, begegne ich sehr viel seltener ungewöhnlichen Gesichtern als in der Turbulenz von Festhütten. Dort sind es – hochdeutsch ausgedrückt – glatte Visagen, hier – schweizerdeutsch ausgedrückt – glatti Grinde.

Bei unserer letzten Taucherexpedition ins Volksgewühl kamen wir direkt neben eine mächtig aufspielende Tanzkapelle zu sitzen, und während einer halben Stunde füllte uns ein Schlagzeuger, der von einem Temperamentsausbruch in den nächsten fiel, sonst aber mit seiner Hornbrille aussah wie ein Philosophie-Assistent, die bebenden Ohren mit Rhythmen. Ein toller Bursche, der aus lauter Musik zu bestehen schien. Drei Tage später sah ich ihn wieder – und wo? Ueber ein Spitalbett gebeugt und sich sorgsam mit seinem Patienten unterhaltend, der einer meiner alten Freunde ist. Als ich mit dem kranken Weggefährten vieler Jahre allein war, sagte er mir: «Ein toller Bursche! Ich habe wieder Lust, zu leben.» Wenn das kein Trommler der Lebensfreude ist!



Stress